Sind wir wirklich Pharisäer?

Autor(en): **Meier, Marceö**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **14 (1957)**

Heft 11

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-991085

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sind wir wirklich Pharisäer?

Marcel Meier

Als vor Jahresfrist Arnold Kaech von den Olympischen Spielen sagte, sie seien ein «Bastard aus Idealismus und Lüge» und unsere Leichtathleten und Turner beschlossen, angesichts der schrecklichen Vorkommnisse in Ungarn nicht nach Melbourne fahren zu wollen, wurde diese Haltung in verschiedenen Kreisen des In- und Auslandes als Pharisäertum bezeichnet. Der Deutsche Walter Umminger schrieb damals in der von ihm redigierten und über ein selten hohes Niveau verfügenden Monatsschrift «Olympisches Feuer»: «Jener Konsequenz (der Schweizer) können wir, besonders als Sportler, nicht folgen. Wir müssen uns vor jeder schrecklichen Vereinfachung hüten und dürfen die Menschen einzelner Länder nicht kurzerhand in den Topf des Staates werfen, in dem sie leben, und nur einzig mit diesem hantieren. Wir wissen ja, wie tief der Zwiespalt mitten durch das englische Volk ging, als die Regierung die Suezaktion begann. Wir wissen sogar, dass eine tiefe Kluft in der Bevölkerung der UdSSR nur mit grösster Anstrengung verborgen wird.»

Warum, so fragen wir, hat man die tiefe Kluft in Russland mit grösster Anstrengung getarnt? Weil eben in einer gleichgeschalteten Diktatur mit brutaler Gewalt jede freie Meinungsäusserung unterbunden werden muss.

Umminger schreibt weiter: «Wir Deutsche haben uns leidenschaftlich gegen den Begriff der »Kollektivschuld« innerlich zur Wehr gesetzt, wir können daher zu allerletzt über ganze Völker ein kollektives Schuldurteil aussprechen. Es ist eine Frage politischen Kalküls, ob ein Staat mit einem andern diplomatische Beziehungen unterhält und einen kulturellen Austausch, in welcher Form auch immer, pflegt. Politik aber wird nicht nach Gefühlserwägungen gemacht, sonst ist sie schlecht. Es ist nicht Sache des Sports, aus emotionalen Gründen generell sportliche Beziehungen abzubrechen. Wenn es eine Vereinigung einzelner, eine lose Zusammenfassung von Individuen gibt, dann ist es der Sport. Vor Kollektivmassnahmen aber, besonders wenn sie zwangsläufig in den politischen Bereich hinüberspiegeln, sollten sich Sportbehörden peinlich hüten. —

Die offizielle Achterklärung einer ganzen Sportorganisation erscheint uns, wie schon gesagt, pharisäerhaft. Denn nicht minder zu respektieren ist die Haltung, dem andern Menschen durch das Gitter der Politik hindurch, in dem wir alle mehr oder weniger hilflos stecken, die Hand zu reichen ...»

Nur zu gern würden wir die Auffassung Ummingers zu der unsrigen machen. Mit Begeisterung und tief empfundener Freude würden wir dem Menschen und Sportsmann aus dem Osten die Hand reichen. Dies können wir aber nur dann, wenn wir die Gewähr haben, wirklich nur dem Menschen gegenüberzutreten und nicht dem vom Staat gesandten Propagandisten einer Ideologie, die wir, weil sie dem Menschen das Höchste vorenthält — die persönliche Freiheit und Selbstbestimmung — ablehnen müssen. Und diese Gewähr haben wir eben leider nicht.

Wenn der Deutsche Leichtathletik-Verband Emil Zatopek mit der goldenen Ehrennadel des Verbandes auszeichnete, einen Mann, der nach seinem grossen Erfolg in Helsinki vor der versammelten finnischen Jugend eine Lobeshymne auf den Kommunismus und seine Errungenschaften hielt oder halten musste, dann ist das Vogel-Strauss-Politik im höchsten Masse.

Und eines sei noch betont: Nicht wir sind es, die Politik und Sport vermengen, vielmehr ist es doch so, dass im Osten Sport und Politik eins sind, wie das jüngste Beispiel aus Deutschland zur Genüge beweist. Ende Oktober erwartete die deutsche Handball-Nationalmannschaft in Kassel das jugoslawische Team zu einem Länderkampf. Ueber 20 000 Zuschauer warteten aber vergebens auf die Gäste von der Adria. Die Jugoslawen waren wohl bis nach München gereist, hatten aber dann dort auf Weisung ihres Verbandes (offenbar wegen der Verschlechterung der politischen Beziehungen zwischen Bonn und Belgrad) den Rückzug angetreten, ohne dem Veranstalter eine Mitteilung zukommen zu lassen. Ob wohl Walter Umminger und seinem Kreise nicht doch endlich die Augen aufgehen? Wie lange geht es noch, bis auch sie einsehen, dass es der Osten ist, der die Neutralität des Sportes schon seit Jahren missachtet, was das jüngste Beispiel schlagend beweist.

Echo von Magglingen

Kurse des Monats:

a) Schuleigene Kurse

4.— 6. 11.	Aufnahmeprüfung Sportlehrerkurs 1958
4.—16. 11.	Turnleiterkurs für Grenzwachtbeamte (30 Teiln.)
7.— 9. 11.	Wiederholungskurs für dipl. Sportlehrer und Sportlehrerinnen der ETS (30 Teiln.)

b) Verbandskurse

4.— 9. 11.	Studienwoche für Verwaltungsführung (30 Teiln.)
9.—10. 11.	Zentralkurs für Spiele des SATUS (20 Teiln.)
9.—10. 11.	Weiterbildungskurs für Basketball des Kantonalbernischen Basketballverbandes (15 Teiln.)
11.—15. 11.	Konditions-Trainingskurs der Nationalmannschaft A des SSV (6 Teiln.)
16.—17. 11.	Zentralkurs für Kreisleiter des SRB (20 Teiln.)
16.—17. 11.	Skitraining des Ski-Club Olten (25 Teiln.)
16.—17. 11.	Vorbereitungskurs für internationale Wettkämpfe des ETV (30 Teiln.)
16.—17. 11.	Sportwochenende des CVJM (50 Teiln.)
19.—21. 11.	Fachkontrolleurkurs der KMV (35 Teiln.)
22.—23. 11.	Rapport du SRI (20 Teiln.)
23.—24. 11.	Hallenhandball-Turnier (170 Teiln.)
30. 11.-1. 12.	Séance de contrôle de la condit. des STV (30 Teiln.)

Delegationen:

2.— 3. 11.	André Metzener, Delegierten-Versammlung des Schweizerischen Schwimmverbandes in Zürich
3. 11.	Dir. E. Hirt, Delegierter des EMD am Schweiz. Mannschafts-Orientierungslauf in Winterthur
14.—17. 11.	Dr. K. Wolf, A. Metzener, Urs Weber, Zentralkurs des Interverbandes für Skilauf am Pizol

Vorträge:

9. 11.	Marcel Meier, «Erfahrungen am internationalen Versehrtensportkurs in Hennef». Tagung der Leiter von Invalidensportgruppen in Basel.

Administration: Eidg. Drucksachen- u. Materialzentrale, Bern 3, Postcheck III 520. Zuschriften sind zu richten an: Eidg. Turn- und Sportschule Magglingen/Biel. Redaktion: Marcel Meier